

Digitalisierung



Ausgangslage

Der Einsatz digitaler Technik ist im Einzelfall zu beurteilen: Nützt oder schadet er den Menschen? Die Politik ist die Arena für die öffentliche Debatte und Entscheidung darüber, wie und zu welchem Zweck Arbeit durch Maschinen erledigt werden kann. Diese Debatten sind umso nötiger, weil Digitalisierung in immer mehr Bereichen unserer Lebenswelt Realität wird oder bereits ist – auch im Kanton Luzern. Bisweilen fehlt dem Kanton eine umfassende digitale Strategie. Stattdessen konzentriert er sich auf die Umsetzung von E-Government-Prozessen.

Der Kanton Luzern verpasst es, die Chancen, welche eine digitalisierte Gesellschaft der Wirtschaft, dem Zusammenleben und der Umwelt in Stadt und Land bietet, wahrzunehmen und aufzubereiten: Open Government Data, Transparenz in der Verwaltung, Verwendung von Open-Source-Software und ein aktiver Datenschutz. Nach diversen Sparprogrammen geht er die Herausforderungen, die damit verbunden sind, nicht an: die kantonale Datenschutzstelle ist nicht handlungsfähig; Einsparungen durch die Digitalisierung führen zu Entlassungen, statt diese freiwerdenden Kapazitäten für Innovationen zu nutzen; für Fragen rund um die gesellschaftlichen Auswirkungen fühlt er sich nicht zuständig. Der Kanton Luzern hat auf dem Weg in die digitalisierte Gesellschaft viel Aufholbedarf.

Die Grünen legen Wert auf _

- _ das aktive Angehen von Digitalisierungsprozessen und deren gesellschaftliche Konsequenzen durch die Bevölkerung, aber auch die öffentliche Hand.
- _ die Lebensqualität der lokalen Bevölkerung als zentrales Kriterium für die Einführung digitalisierter Verfahren.
- _ eine Sicherung unserer materiellen Lebensgrundlage und Schutz der Rechte als Erwerbstätige im Zeitalter der digitalisierten und flexibilisierten Arbeitswelt.
- _ im Grundbedarf gesicherten und diskriminierungsfreien Zugang zu Inhalten aus dem Internet und zur Nutzung freier Datennetzwerk für alle (Netzneutralität).
- _ Schutz der Daten und Persönlichkeitsrechte im Internet. Jede Person hat das Recht auf Kopie, Korrektur und Löschung ihrer eigenen Daten.
- _ digitale Medien- und Datenkompetenz, so dass jede Person fähig ist, die Auswirkungen von neuen Medien, digitalen Prozessen und Aufzeichnung eigener Daten einzuschätzen – und wo gewünscht und ohne substantielle Benachteiligung alternative Optionen wahrnehmen kann.
- _ das „Open-Prinzip“: Wo immer möglich sind Daten, Standards und Code offenzulegen, sofern sie nicht Rückschlüsse auf Personen zulassen. Offene Daten fördern Vernetzung und Innovation in Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft.
- _ transparente und diskriminierungsfreie Algorithmen.

Wir fordern _

- _ eine umfassende digitale Strategie in Kanton und Gemeinden. Auf kantonaler Ebene und in grossen Gemeinden koordiniert ein*e „Beauftragte*r Digitalisierung“ deren Steuerung und Umsetzung. Die Digitalisierungsstrategie behandelt dabei alle gesellschaftlichen Bereiche und beschränkt sich nicht nur auf die Optimierung der behördlichen Prozesse.
- _ eine Weiterbildungsoffensive für kantonale Angestellte hinsichtlich digitaler Kompetenzen sowie Anreize für Luzerner Arbeitgebende, ihren Angestellten diese ebenfalls zu bieten.
- _ einen Schwerpunkt bezüglich Medien- und Datenkompetenz sowie Datenschutz in den Schulen.
- _ die staatliche Unterstützung und Promotion von Massnahmen zur „digitalen Selbstverteidigung“.
- _ Open Government Data sowohl auf kantonaler wie kommunaler Ebene.
- _ die Verwendung von Open-Source-Software in der kantonalen Verwaltung und in Schulen.
- _ Smart-City-Konzepte für effiziente Ressourcen-Nutzung, entstehend im Dialog mit der Bevölkerung über deren Ziele und Grenzen. Die Gemeinden koordinieren ihre jeweiligen Konzepte.
- _ die Möglichkeit der elektronischen Unterschriftensammlung auf kantonaler und kommunaler Ebene.
- _ die Förderung von öffentlichen und gemeinschaftlich verwalteten Internet-of-Things-Netzinfrastrukturen.